

Adriano Banchieri

**II.
Zabaiione
musicale**

Vokalensemble Canticum Antiquum

22. Februar 2009

Förderkreis für Alte Musik Marburg e.V.

-IL ZABAIONE MUSICALE-

Il Zabaione Musicale, 1604 im Druck erschienen, ist dreiaktig angelegt: Nach einer Introduziona und dem typisch arkadischen Prolog des „L' Humor Spensierato (die sorgenfreie Laune) folgt ein „Intermedio die filici“ (Intermezzo der glücklichen Schäfer) für zwei Chöre, eine Lobeshymne auf die Freuden der Liebe. Mit „Progne e Filomele“ (Prokne und Philomele) verweist Banchieri auf eine griechische Tereus-Sage: Der thrakische König Tereus verliebt sich in Philomele, die Schwester seiner Gattin Prokne. Er erzählt in Athen seinem Schwiegervater, Prokne sei gestorben, und erhält daraufhin Philomele als neue Gattin. Auf dem Wege in seine Heimat vergewaltigt er sie. Tereus schneidet Prokne, die davon erfahren hat, die Zunge ab, damit sie niemandem etwas verraten kann und läßt sie einsperren. Sie läßt aber Philomele eine Nachricht zukommen, daß sie noch am Leben ist, durch Zeichen, die sie in ein Gewand eingewebt hat. Nachdem Philomele nun die Wahrheit erfahren hat, befreit sie Prokne. Diese rächt sich an Tereus, indem sie den kleinen Itys, ihren gemeinsamen Sohn, ermordet und aus diesem eine Mahlzeit bereitet. Als Tereus erkennt, was er gegessen hat, will er beide Schwestern umbringen. Sie fliehen, er verfolgt sie, doch die Götter erretten die beiden Schwestern, indem sie Philomele in eine Nachtigall und Prokne, in eine Schwalbe verwandeln. Die Schwalbe kann, weil sie „keine“ Zunge hat, nur zwitschern, während die Nachtigall klagend singt. Die Schwalbe kann, weil sie „keine“ Zunge hat, nur zwitschern, während die Nachtigall klagend singt. (Diese ursprüngliche Version beruht auf den Angaben in: R. v. Ranke-Graves, Griechische Mythologie, Rowohlt, 1961. In späteren Darstellungen, vor allem bei Ovid, wurden die Namen Prokne und Philomele vertauscht.)

Den zweiten Akt eröffnet das „Intermedio di pignattari“ (Intermezzo der Kochtopfverkäufer). Die Textvorlage stammt aus einer Sammlung fünfstimmiger Madrigale, die von Manilio Caputi veröffentlicht wurde. Es schließt sich das Lamento eines Schäfers an, nach einem Text von Agostino da Padova. Ihm folgt „Tirsi e Clori“ und der Dialog zwischen dem Schäfer Amyntas und der Nympe Daphne, sowie Cupidos Prophezeiung.

Für den Beginn des dritten Aktes verarbeitete Banchieri mit der Klage eines Liebenden (Ergasto appassionato) einen eigenen Text, Danach besingen die zwei Schäfer, Silvio und Carino ihre Angebeteten Amaryllis und Phillis und messen ihre Kräfte (Gara amorosa dei pastori) im Liebeswettbewerb der Schäfer. Nach dem Tanz der Nymphen und Schäfer klingt die Madrigalkomödie mit dem Auftritt von „L'Humor Spensierato“ (die sorgenfreie Laune) aus.

Adriano Banchieri (1568-1634)

(Adriano di Bologna), gebürtig Tommaso Banchieri war ein italienischer Benediktinermönch, Organist und Komponist. Tommaso trat 1587 in den Benediktinerorden ein und nahm den Namen Adriano an. Ab 1592 war er als Organist in verschiedenen Klöstern seines Ordens tätig wie Lucca und Siena. Ab 1594 wirkte er in S. Michele in Bosco (in der Nähe von Bologna). Nach Aufenthalt in Venedig und Verona kehrte er 1609 nach S. Michele in Bosco zurück. Banchieri war ein Schüler des Organisten und Komponisten Gioseffo Guami und gilt als einer der wichtigsten Musiktheoretiker des 17. Jahrhunderts. Er zeigt sich allen Neuerungen gegenüber sehr aufgeschlossen und verwendete als einer der ersten die Bezeichnungen „piano“ (p) und „forte“ (f) im Notentext. Er war überhaupt ein Vorreiter in der Genauigkeit von Vortragsanweisungen für den Interpreten und stärkte so die Rolle des Komponisten. Daneben gehörte er wohl zu den ersten, die einen Taktstock beim Dirigieren verwendet haben. 1615 gründete er die Accademia dei Floridi, die unmittelbare Vorläuferin der Accademia Filarmonica in Bologna.

Er schuf weltliche und geistliche Musik aller Gattungen. Besondere Aufnahme bei seinen Zeitgenossen fanden vor allem Banchieris Madrigal-Bücher. Die darin enthaltenen Werke können als frühe Ausprägung des musikalischen Theaters gelten.

-INTRODUZIONE-

Recercada segunda

Diego Ortiz (~ 1525-1570)
Instrumental

Il Zabaione musicale - I - Introduzione

Adriano Banchieri (1568-1634)

Già che ridotti siamo
tutti allegri cantiamo.
- Chi fa il soprano?
- Io che lo tengo in mano.
- Questo contralto?
- Ecco de fuori Salto
- Ecco il tenore
- Voi per nostr' amore.
- Chi canterà il falsetto?
- S'io canto avrò diletto.
- Ci resta il basso.
- Io lo canterò per spasso.
Hor, concertati per recreazione,
gustiamo questo dolce Zabaione.

*Da wir hier nun zusammen sind,
laßt uns alle fröhlich singen.*
- *Wer nimmt den Sopran?*
- *Ich, ich hab ihn in der Hand.*
- *Und den Alt?*
- *Hier, ich bin zur Stelle.*
- *Hier ist der Tenor*
- *Ihr - tut es uns zuliebe.*
- *Wer singt das Falsett?*
- *Ich, sehr gerne.*
- *Da bleibt uns noch der Bass.*
- *Den singe ich zum Spaß.*
- *Nun laßt uns alle zum Vergnügen
diese süße Zabaione probieren.*

-ATTO PRIMO-

Il Zabaione musicale - II - Prologo: L'Humor Spensierato

Adriano Banchieri (1568-1634)

Ben trovati, o compagnia.
Su, scacciam maninconia,
pastorelle vezzoselle,
leggiadrette, vagh'e belle.
Voi pastori pien d'ardori
fomentate i vostri amori.
Spensierato son mandato
per silenzio in questo prato,
Tutti in ton, attenti state.
Tutti in ton, silenzio fate.
Tutti in ton, mentre canta il Zabaion.

Schön, daß wir hier zusammengekomen sind, liebe Leute! Auf! Laßt uns den Trübsinn verjagen, liebreizende, zierliche, anmutige, schöne Schäferinnen.
Ihr Schäfer voller Glut, laßt eure Liebe entflammen.
Ich, die Sorgenfreie Laune, habe auf dieser Wiese für Ruhe zu sorgen.
Alle jetzt aufgestellt; habt acht!
Seid alle ruhig, während die Zabaione erklingt!

Il Zabaione musicale - III - Intermedio di felici pastori

Adriano Banchieri (1568-1634)

Apprestateci fede,
voi che rivolti il core,
pastori, avete in servitù d'Amore,
Ah, non si trova piu dolce gioire
ch'amar, e amando del suo amor fruire.

Schenkt uns Vertrauen, ihr Hirten, die ihr euer Herz in Amors Dienst gestellt habt. Ach, es gibt keine süßere Freude als zu lieben und liebend seine Liebe zu genießen.

Dialogo di ninfa e pastore

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Bel pastor, dal cui bel guardo
Spira foco, ond' io tutt' ardo,
M'ami tu? – Sì, cor mio!
Com' io desiro?
Sì, cor mio!
Dimmi: quanto?
Tanto, tanto!
Come che?
Come te!
Pastorella
Tutta Bella.

Non mi dir piu: come te,
Dimmi: io t' amo come me!
No, ch' io stesso odio me stesso.
Deh, se m' ami, dimmi espresso
Sì, cor mio!
Com' io desio.
Dimmi: quanto?

Division in G

Christopher Simpson (~1605 - 1669)
Instrumental

Zefiro torna

Claudio Monteverdi (1567-1643)

Zefiro torna e'1 bel tempo rimena,
e i fiori e l'herbe, sua dolce famiglia,
e garir Progne e pianger Filomena,
primavera candida e vermiglia.

Ridono i prati e'1 ciel se rasserena.
Giove s'allegra di mirar sua figlia,
l'aria e l'acqua, e la terra e d'amor piena,
ohgni animal d'amar se raconsiglia.

Ma per me lasso tornano i più gravi sospiri,
che dal cor, che dal cor profondo tragge
quella ch'al ciel se ne porto le chiavi,
e cantar augelletti e fiorir piaggie,
e'n bella donn'honesti atti e soavi.
Sono un deserto e fer' aspre e selvaggie.

*Schöner Schäfer, dessen lieblichem Blick
ein Feuer entstrahlt, in dem ich gänzlich
brenne,
Liebst du mich? – Ja, mein Herz!
So, wie ich's ersehne?
Ja, mein Herz!
Sag mir: wie sehr?
So sehr, so sehr!
Wie was denn?
Wie dich, Schäferin,
Du durchaus Schöne.*

*Sag mir nicht mehr: so wie dich,
Sag mir: ich liebe dich wie mich!
Nein, denn mich selbst hasse ich,
Ach, wenn du mich liebst, sag's mir!
Ja, mein Herz!
So wie ich's ersehne.
Sag mir: wie sehr? etc etc...*

*Zephir kehrt zurück, und das gute Wetter
bringt er uns wieder, und die Blumen und
das Gras, seine süße Familie, und es pfeift
Prokne und es weint Philomele, und der
Frühling sprießt weiß und rot.*

*Es lachen die Wiesen, und der Himmel heitert
auf. Jupiter freut sich, seine Tochter zu
schauen. Die Luft und das Wasser und die
Erde sind der Liebe übervoll; alle Tiere sind
sich einig, aufs Neue sich zu lieben.*

*Doch für mich, ach, kehren wieder die
schwersten Seufzer, die jene dem tiefsten
Herzen entreißt, die seinen Schlüssel in den
Himmel mit sich nahm; und der Gesang der
Vöglein und die blühenden Felder und der
schönen und edlen Frauen sanfte Bewe-
gungen sind nichts als Wüste und wilde,
grausame Bestien.*

Il Zabaione musicale - IV- Progne e Filomena

Adriano Banchieri (1568-1634)

Vago augellin, che saltellando vai perfolti
rami si vezzosamente, misera me dolente
che ferma sto con strani e aspri guai. Tu
scherzi, voli e fuggi ahi, che mi struggi.

*Schöner, kleiner Vogel, der du so anmutig
durch die dichten Zweige hüpfst, beklage
mich, die ich erstarrt, großes, schweres Un-
heil ertrage. Du scherzt, fliegst und fliehst.
Weh mir, du läßt mich leiden.*

Il Zabaione musicale - V - Danza di pastorelle

Adriano Banchieri (1568-1634)

Siamo cinque pastorelle
tutte cinque vezzose e belle,
che cerchian coll'e pian
con la cornamusa in man.
Hor che siamo giunte quivi,
tra quest' aceri e verdi olivi
al saltar e ballar,
cornamusa, su al sonar.

*Wir sind fünf Schäferinnen, alle fünf an-
mutig und schön; wir ziehen über Berg und
Tal, den Dudelsack in der Hand.
Durch Ahornwälder und grüne Olivenhaine
Sind wir hierher zusammengekommen, um
zu hüpfen und zu tanzen.
Los, spiel auf Dudelsack,
Lirum li, lirum li.*

Tra le donne onde s'onora

J. Peri (1561-1633)

Tra le donne onde s'onora,
Arno e Flora
Di bellezza e d'honestate,
Nobil Mus'a dir m'inspira,
Su la lira, il bel fior d'ogni beltate.
Ben per voi con vari modi
Nuove lodi
Seguirò donne e donzelle,
Ma del sol l'almo splendore
Pria s'onore, poi direm dell'altre stelle.
Ma qual lode alta e gentile
Fia non vile,
Ove ardor celeste splende?
Spiega ð sol cerate piume,
Ch'il bel lume de' begli occhi a cantar
prende.

*Während man Arno und Flora unter den
Frauen für Schönheit und Tugend ehrt, in-
spiriert mich die edle Muse auf der Leier,
die schöne Blüte der größten Schönheit zu
lobpreisen.
Für euch, Frauen und Mädchen werde ich
später Lobeslieder in neuer Weise singen,
doch zuvor sei der erhabene Glanz der Son-
ne geehrt; danach werden wir von anderen
Sternen singen
Doch welch' hohes, edles Lob wird nicht ge-
ring erscheinen, wo himmlisches Feuer hell
erglüht? Die Sonne verdunkelt sich, um das
schöne Licht der schönen Augen zu besin-
gen.*

Il Zabaione musicale - VI - Madrigale

Adriano Banchieri (1568-1634)

Soavissimo ardore,
che dalla vista mia calda e bramosa
ti parti, e fra' ligustri
di quel bei viso avvampi e si t'illustri,
che l'alba vinci e fa vermiglia rosa.

*Süßeste Glut, die du dich von meinem glü-
henden, schmach tenden Blick entfernst
und im Liguster dieses schönen Gesichtes
aufflackerst und so hell aufleuchtest, dass
du die Morgenröte und die scharlachrote
Rose besiegst,*

Che fai là dentro, accolto?
Purtroppo e fiamma il volto.
Scendi nel petto, e fa ch'arda d'amore
quella fiamma gentil ch'arse il mio core.

*- warum verharrst du dort? Leider steht nur
dein Antlitz in Flammen. Steige hinab in die
Brust, edle Flamme, und lass sie vor Liebe
brennen, die du das Feuer in meinem Her-
zen entfachtest.*

-ATTO SECONDO-

Il Zabaione musicale - VII - Intermedio di pignattari

Adriano Banchieri (1568-1634)

Ninfe leggiadre, noi siamo pignattari
venuti a voi per vender a buon costo,
a chi compra le pignatte.
Ecco le teglie per far cibi rari:
pottaggi, zabaioni, allesso e rosto.
Questi buon vasi ancor vi sieno cari
per gl'acetumi e frutti concì in mosto.
La terra suona bianca come latte,
fornite la cucina di pignatte.

*Liebliche Nymphen, wir sind Topfverkäu-
fer und kommen zu euch, um wohlfeil zu
verkaufen. Hier sind die flachen Töpfe für
erlesene Speisen: für Suppen, Tunken, Za-
baione, zum Kochen und zum Braten.
Diese guten hohen Gefäße sollen euch
auch dienen für Essigobst und Früchte in
Most. Diese Tongefäße klingen hell wie
Milch. *Auf, kauft Töpfe für eure Küche!*

O Tirsi, Tirsi, freu dich sehr

Johann Hermann Schein (1586-1630)

1.O Tirsi, Tirsi, freu dich sehr,
nun hat ein End der Streit,
heut triumphierest du mit Ehr,
Amor gefangen leit.
Dein Filli zart dir präsentiert
ein Lorbeerkränzelein
und dir gar freundlich gratuliert
die Allerliebste dein.

2. O via, Tirsi! rugt im Wald
der Hirten Compagnai,
das Echo ihnen widerschallt
mit ihrem Nachgeschrei.

All Götter dir favorisiern,
dazu die Ninfen zart,
das gfangne Göttlein wohl vexiern,
von dir gebunden hart.

3. Frau Venere für ihren Sohn
allein intercediert,
dir bei ein gute Ranzion,
daß's werde liberiert:
Du sollst aus Ihrem Gärtlein
die Früchte alle Jahr,
ohn allen Eintrag sammeln ein,
zu eigen ganz und gar.

Il Zabaione musicale - IX - Tirsi a Clori

Adriano Banchieri (1568-1634)

Il cor non fu sanato
Clori, con gli tuoi sguardi,
anzi avventasti mille acuti dardi.
Dunque, haimè, che far deggio,
se la ferita va di mal in peggio?

*Das Herz wurde nicht geheilt,
Chloris, von deinen Blicken.
Nein, du hast tausend spitze Pfeile abge-
schossen. Weh mir, was soll ich nur tun,
wenn die Wunde immer schlimmer wird?*

Stral pungente

Luzzasco Luzzaschi (1545-1607)

Stral pungente d'Amore
di cui segne è mio core;
deh fa ch'in me t'avventi
per trarmi all' ultime ore
o quel bel petto tenti
si duro a miei lamenti.

*Stechender Pfeil Amors,
Die Zielscheibe ist mein Herz.
Ach, triff mich,
bring herbei die letzte Stunde!
O, ziele auf jene schöne Brust,
die so schroff mein Klagen verschmäh!*

Il Zabaione musicale - X - Dialogo: Aminta, Dafne e giudizio d'Amore

Adriano Banchieri (1568-1634)

„Baciansi pastorella“, diceva Aminta alla
sua Dafne bella.
Rispose Dafne: „Anch'io te, caro Aminta,
sol baciari desio.“
Hor chi bacerà prima, Aminta o Dafne?
S'ognun baciari desia, dia la sentenza
Amore: „Bacin del pari e pari sia l'ardore.“

*„Wir wollen uns küssen, Schäferin“, sagte
Amyntas zu seiner schönen Daphne. Da
antwortete Daphne: „Auch ich, lieber Amyn-
tas, will nichts andres als dich küssen.“
Nun, wer wird zuerst küssen, Amyntas oder
Daphne? Wenn jeder küssen will, dann ent-
scheidet Amor: „Küssen beide gleichzeitig,
sei die Glut bei beiden gleich.“*

Il Zabaione musicale - XI - Gioco della passerina

Adriano Banchieri (1568-1634)

Ecco la passerina!
Su su su su,
si mangi il capo,
-E poca roba,
Su su su su,
si mangi il collo
-E poca roba
Su su su su,
si magi il petto
-E poca roba
Su su su su,
mangiam la panza.
-E poca roba.
Su su su su,
mangiam la pelle.
-O quanta roba.

*Hier ist der kleine Spatz.
Auf, auf, auf, auf,
laßt uns den Kopf essen.
-Ein magerer Happen!
Auf, auf, auf, auf,
laßt uns den Hals essen.
-Ein magerer Happen!
Auf, auf, auf, auf,
laßt uns die Brust essen.
-Ein magerer Happen!
Auf, auf, auf, auf, wir wollen den Bauch
essen.
-Ein magerer Happen!
Auf, auf, auf, auf, wir wollen die Haut es-
sen.
-Oh, ein gewaltiger Happen!*

Ma in conclusione megl'e un cappone o un
Zabaione.

*Aber schließlich ist ein Kapaun oder ein Za-
baione doch viel besser!*

-ATTO TERZO-

The Earl of Montgmomery's Delight

Tobias Hume (~1569-1649)

Instrumental

Il Zabaione musicale - XIII - Ergasto appassionato

Adriano Banchieri (1568-1634)

Il misero mio core pace non trova mai,
anzi si stempra in angoscioso guai.
O falso error,
dover viver contento
e morir in tormento.

*Mein armes Herz findet nie Frieden,
sondern vergeht in quälendem Leid.
Oh, welch herber Betrug,
zufrieden leben zu müssen
und doch in Qualen zu sterben!*

Il Zabaione musicale - VIII - Un pastorello con un augellino uccisogli da un gatto

Adriano Banchieri (1568-1634)

Augellin lascivetto,
loquace e garruletto,
tu in dolci amati accenti dolce cantando
e l'alb'e'l di destando
e il sonno lusingando,
rapir poteste il ciel e gl'elementi?
Ahi, ch'invidia il mio bene?
Rapace e cruda belva
e me d'ogni mia spene,
e te di vita spense.
Ahi, ahi teco ancora
-ahi che langu'io -
col mio bei sol l'aurora.

*Kokettes Vögelchen,
schwatzhaft zwitschernd;
du weckst mit süßen Tönen und lieblichem
Gesang die Morgenröte und den Tag
und lockst den Schlaf hinweg.
Konnten dich der Himmel und die Elemente
rauben?
Ach, wer neidete mir mein höchstes Gut?
Ein raubgieriges, grausames Tier nahm mir
jede Hoffnung und dir das Leben.
Weh, ich siehe dahin. Ach, die Morgenröte
ist wieder bei Dir mit meiner schönen Sonne.*

Deh volate, o miei voci

Girolamo Frescobaldi (1583-1643)

Deh volate, o mie voci dolenti,
Con alti gridi di fedel' amanti.
E piegat' io son stanco,
Soccorret' al dolor,
ohi mè, che manco.

*Ach, flieget dahin, o meine Klagen
mit dem lauten Schreien treuer Liebender.
Ich bin gebeugt und todmüde,
lindert meinen Schmerz, ach,
lindert meinen Schmerz, denn ich sterbe.*

Ma se Filli è pietosa al mio male,
O mia felice e fortunata sorte,
Dir vorrei, fra contenti,
Quanto sei dolce Amor,
dopo i tormenti.

*Aber wenn sich Phyllis meines Leidens er-
barmt, -o seliges, beglückendes Schicksal-
möchte ich dir, Amor, zufrieden sagen, wie
sanft du bist, nach all den Qualen.*

Il Zabaione musicale - XIV - Preparamento pastorale

Adriano Banchieri (1568-1634)

Alla riva d'un fonte cristallino
vidi Silvio e Carino:
amante l'un della bella Amarillide,
l'altro della vezzosa e vaga Fillide.
Appresso il fonte era un ridente prato
di vari fiori ornato,
e gl'augeletti per l'aria suonavano,
mentre quei dui pastor d'amor cantavano.
Silvio fu il primo a pronunciare il canto.
seguita Carino in tanto,
con grati accenti e maniera gustevole,
con dolce stil' e maniera gustevole,
come s'udrà con canto dilettevole.

Cruda amarilli

Luca Marenzio (1553-1599)

Cruda Amarilli, che co'l nom' ancora
D'amar, ah! lasso, amarente in segni;
Amarilli del candido ligustro Più candida e
più bella, Ma de l'aspido sordo.
E più sorda e più fera e più fugace;
Poi che co'l dir t'offendo. I mi morò tacendo.

Ma grideran per me le piagg' e i monti.
E questa selva a cui. Si spesso l tuo bel
nome Di risonar in segno;
Per me piangendo i fonti.
E mormorando i venti Diranno i miei la
menti;
Parlerà nel mio volto.
La pietade e'l dolore,
E se fia muta ogn'altra cosa al fine.
Parlerà il mio morire.
E ti dirà la morte il mio martire.

*Am Rande einer kristallklaren Quelle sah
ich Silvius und Carinus: der eine der Lieb-
haber der schönen Amarillis, der andere der
lieblichen, reizenden Phyllis. Bei der Quelle
war eine fröhliche Wiese mit vielerlei Blu-
men, und die Vögelchen zwitscherten in
der Luft, während die beiden Schäfer von
Liebe sangen. Silvius begann den Gesang,
dann stimmte Carinus ein mit angeneh-
mem Klang und in gefälliger Art. In sanftem
Stil und gefälliger Art, - so vernahm man ihr
vergnügliches Lied.*

*Grausame Amarillis,
die du selbst mit deinem Namen
- weh mir! - bittere Liebe lehrst. Amarillis,
weißer und schöner als weißer Liguster,
aber tauber, wilder und flüchtiger als die
taube Viper, da ich dich durch meine Worte
kränke, werde ich schweigend sterben.*

*Täler und Berge aber werden für mich
schreien und auch dieser Wald, den ich
so oft den Klang deines schönen Namens
lehrte.
Die Quellen werden weinend und die Win-
de raunend von meinen Klagen zeugen; aus
meinem Gesicht wird Leid und Schmerz
sprechen.
Und wenn alles schweigt, wird schließlich
mein Sterben sprechen, und der Tod wird
dir von meinen Qualen künden.*

Il Zabaione musicale - XV - Gara amorosa di pastori

Adriano Banchieri (1568-1634)

Se miro il bei crin d'oro
Amarillide, moro.
Specchiando il tuo bei viso,
resta il mio cor conquiso.
Pien d'allegrezza tutto contremiscere
mi sento sol mirandoti, Amarillide.
e il sangue circondar tutte le viscere.
Di grazia, di beltà con leggiadria
tutta sei piena bella ninfa mia.
Più non cantiamo, ecco i pastori
per far la danza tra questi fiori.
Hor tutti allegri con suoni e canti
su su balliamo, venite amanti.

Se miro il tuo bei sguardo,
bella Fillide, ardo.
Specchiando il tuo bei volto,
resta il mio cor sepolto.
Tanta dolcezza sento, bella Fillide,
quando t'incontro, e il tuo bei viso
miroti,
che le mie forze più non son virillide.
Credo ponesse Amor ogni beltade
nella mia ninfa in questa nostra etade.
Più non cantiamo, ecco le ninfe
per far fa danza tra queste linfe.
Hor tutti allegri con suoni e canti
su su balliamo, venite amanti.

Il Zabaione musicale - XVI - Danza di ninfe e pastori

Adriano Banchieri (1568-1634)

Venite amanti con suoni e canti,
lodando Amore con tutt' il core,
che fa gioire chi il vuol seguire.
Amor diletto sia benedetto,
la corda e l'ali, l'arco e gli strali
con le ferite tante gradite.
Dolcezza estreme, amanti insieme
il bal cessiamo. Ed hor lodiamo,
per conclusione, il Zabaione.

*Wenn ich dein schönes, goldenes Haar erblicke, Amarillis, sterbe ich.
Und schaue ich in dein schönes Gesicht, ist mein Herz schon erobert.
Wenn ich dich nur ansehe, Amarillis, fühl' ich mich voller Freude erzittern, und das Blut durchpulsst mein Innerstes.
Du bist voller Anmut, Schönheit und Liebreiz, meine schöne Nympe. Laßt uns nun nicht mehr singen; hier kommen die Hirten, um inmitten dieser Blumen zu tanzen. Laßt uns alle fröhlich sein mit Sang und Klang; auf, auf, laßt uns tanzen, kommt herbei, ihr Liebenden.*

*Wenn ich deine schönen Augen sehe, schöne Phyllis, glühe ich.
Wenn ich dein schönes Gesicht erblicke, schöne Phyllis, sinkt mein Herz ins Grab.
Ich fühle so viel Zärtlichkeit, wenn ich dir begegne, schöne Phyllis, und dein schönes Gesicht anschau, daß mir alle Kräfte schwinden.
Ich glaube, Amor hat in unserer Zeit alle Schönheit an meine Nympe vergeben. Laßt uns nun nicht mehr singen; hier kommen die Nymphen, um an diesen Bächen zu tanzen. Laßt uns alle fröhlich sein mit Sang und Klang; auf, auf, laßt uns tanzen, kommt herbei, ihr Liebenden.*

Kommt herbei mit Sang und Klang, ihr Liebenden Und lobet Amor von ganzem Herzen, der den beglückt, der ihm folgen will. Geliebter Amor, sei gepriesen, du und die Sehne und die Flügel, der Bogen und die Pfeile und auch die sehr begehrten Wunden. In größter Freude seid ihr Liebenden vereint. Laßt uns nun den Tanz beenden, und zum Abschluß wollen wir den Zabaione preisen.

Il Zabaione musicale - XII - Madrigale

Adriano Banchieri (1568-1634)

Baci, sospir e voci
alternavan due bocche insieme unite
e per un fiato avean vita due vite,
quando estremo diletto strinse petto con
petto, a fe' che quasi usciro l'alme
- l'alm'ebre di dolcezza -
in un sospiro.

Küsse, Seufzer und Worte kamen abwechselnd von zwei vereinten Mündern, und in einem Atemzug hatten zwei Leben ein Leben. Als in höchstem Vergnügen Brust an Brust sich drückte, entwichen beinahe beide Seelen - freudetrunkene Seelen - in einem Seufzer

Recercada tercera

Diego Ortiz (~1525-1570)

Instrumental

Il Zabaione musicale - XVII - Licenza: L'Humor Spensierato

Adriano Banchieri (1568-1634)

Son tornato, o compagnia,
tutto allegro come pria.
Pastorelle vezzoselle,
leggiadrette vagh'e belle,
voi pastori pien d'ardori,
trionfate ne gl'amori.
Spensierato son mandato
per pregarvi in questo prato,
che voi gridiate tutti in ton,
che proclamate tutti in ton:
- Viva il dolce Zabaion.

*Hier bin ich wieder, liebe Leute,
ganz vergnügt, wie zu Beginn,
liebreizende, zierliche,
anmutige, schöne Schäferinnen.
Ihr Schäfer voller Glut,
triumphiert in der Liebe!
Ich, die sorgenfreie Laune, soll euch
auf dieser Wiese bitten,
daß ihr alle zusammen
mit lauter Stimme verkündet:
„Hoch lebe die süße Zabaione“.*

-FIN-

AUSFÜHRENDE:

Vokalensemble Canticum Antiquum

Anne Sabin
Gambe

Joachim Arndt
Cembalo

Brigitte Krey
Leitung

Wir bedanken uns herzlich bei Erika Guthmüller für die Übersetzungen aus dem Italienischen.



Vokalensemble
Canticum Antiquum
Marburg an der Lahn



www.canticum-antiquum.de

Das **Vokalensemble Canticum Antiquum** wurde 1983 von Brigitte Krey mit einigen ihrer ersten Marburger Gesangsschüler gegründet. Heute besteht der auf Alte Musik spezialisierte Chor aus etwa 30 Sängerinnen und Sängern. Sein Repertoire umfasst neben Werken der Renaissance, des Mittelalters und des Frühbarock auch Kompositionen der Moderne. Neben seiner regelmäßigen Konzerttätigkeit in Marburg beteiligte sich der Chor am Mittelhessischen Kultursommer und am Festival für Alte Musik in Südtüringen, Konzertreisen führten ihn unter anderem nach Poitiers und Krakau.

Die Sopranistin, Musikpädagogin und Chorleiterin **Brigitte Krey** wurde 1946 in Lüptow/Kreis Köslin geboren. Sie legte an der Musikakademie der Stadt Kassel ihr Staatsexamen in Jugend- und Volksmusik, Blockflöte und Gesang ab und setzte ihr Gesangsstudium fort bei Eva Jürgens, Detmold, und Prof. Hilde Wesselmann, Essen. Von Hans-Georg Schmidt, einem Assistenten Furtwänglers, erhielt sie ihre Ausbildung als Dirigentin. Die Konzertsängerin unterrichtete in Bonn und Fulda, bevor sie ihre Lehrtätigkeit als Gesangslehrerin an der Marburger Musikschule aufnahm. Sie ist die künstlerische Leiterin des Förderkreises für Alte Musik in Marburg.